

PERSONALIA

Bezirksärztekammer Nordbaden gewählt worden, dessen Vizepräsident er von 1967 bis 1974 war. 1975 ist er zum Präsidenten der Landesärztekammer gewählt worden.

Seit langen Jahren fungiert Maiwald als stellvertretender Vorsitzender des Verbandes der niedergelassenen Ärzte Deutschlands e. V. (NAV). In der NAV-Verbandszeitschrift veröffentlichte der Geehrte zahlreiche einschlägige Aufsätze zur Berufs- und Gesundheitspolitik. DÄ

Dr. med. Hubertus Werner, Arzt für Allgemeinmedizin in Mannheim, erhielt die vom baden-württembergischen Ministerpräsidenten Lothar Späth verliehene Verdienstmedaille des Landes Baden-Württemberg.

Dr. Werner, 1915 in Schrimm bei Posen geboren, ist seit mehr als 30 Jahren ehrenamtlich in verschiedenen Gremien der Ärzteschaft tätig. Er hatte maßgeblichen Anteil am Wiederaufbau der ärztlichen Berufsorganisationen nach dem Zweiten Weltkrieg. Bei der Gründung des Marburger Bundes 1948 in der amerikanischen Zone „Baden“ (später Nordbaden) wurde Dr. Werner 1. Vorsitzender und Mitbegründer des



Hubertus
Werner

Foto: privat

Marburger Bundes Westdeutschland. Von 1949 bis 1951 war er dessen 2. Vorsitzender; gleichzeitig fungierte er als Mitglied des Vorstandes der Bundesärztekammer. Beim Mannheimer Ärztetag 1961 wählten ihn die Delegierten in den Finanzausschuß der Bundesärztekammer, dem er seit 1963 in ununterbrochener Folge vorsitzt und den er mit großer Umsicht und Sachverstand

leitet. Souverän berichtet er dem Ärztetagsplenium über die jeweilige Finanzsituation, über den Prüfungsbericht und über den Haushalt der Bundesärztekammer. Vorstand und Geschäftsführung der Bundesärztekammer sowie die Delegierten der Deutschen Ärztetage haben die sachkundige und die kaufmännische Prüfungsakribie Dr. Werners kennen und schätzen gelernt.

Werner ist seit 1948 beim Deutschen Ärztetag Delegierter; ebenso gehört er der Delegiertenversammlung der Landesärztekammer seines Bundeslandes und der Bezirksärztekammer Nordbaden an. Er hat sich stets uneigennützig und engagiert für die Grundanliegen der Ärzteschaft eingesetzt. Seine Kollegen aus dem Mannheim der Nachkriegszeit erinnern sich dankbar: Er war Vertreter der angestellten Ärzte im Krankenhaus Mannheim in einer Zeit, in der es noch existenzgefährdend sein konnte, die Belange der Ärzteschaft konsequent zu vertreten.

Dr. med. Heino Ital/DÄ

Berufen

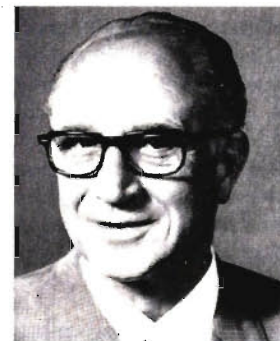
Herbert Spickermann (39), bislang Pressereferent in der Pressestelle des Deutschen Bäderverbandes, Bonn, trat am 1. Mai als Pressereferent in die Bundesärztekammer ein, für die er im Rahmen der „Pressestelle der deutschen Ärzteschaft“ tätig ist. Bereits zu Jahresbeginn trat als Pressereferent **Dr. phil. Thomas Stührenberg** (33), früher wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für politische Wissenschaften an der Universität Münster, in die Kassenärztliche Bundesvereinigung als Pressereferent ein.

Leiter der Pressestelle der deutschen Ärzteschaft in der Kölner Haidenkampstraße 5, die gemeinsam von Bundesärztekammer und KBV getragen wird, ist wie bisher **Horst Hennigs** (55), der auch als Chef vom Dienst der von der Pressestelle herausgegebenen Pressedienste fungiert. DÄ

Verstorben

Dr. med. Wilhelm Berghoff, praktischer Arzt und Knappschaftsarzt in Gelsenkirchen, verstarb am 28. April im Alter von 74 Jahren.

Berghoff, 1904 in Herne geboren, war seit 1929 approbierter Arzt und seit 1933 in Gelsenkirchen als praktischer Arzt niedergelassen. Bis 1969 versorgte er ein eigenes



Wilhelm
Berghoff

Foto:
Archiv

Knappschaftsrevier. Seine kassenärztliche Tätigkeit gab er Ende 1970 aus gesundheitlichen Gründen und wegen starker berufspolitischer Beanspruchung auf. Bereits früh engagierte sich Berghoff in der Berufspolitik: Seit 1949 gehörte er dem Hartmannbund (HB) an, seit 1953 fungierte er als Vorsitzender des Kreisvereins Gelsenkirchen des Hartmannbundes und als Vorsitzender des Ärztevereins Gelsenkirchen. 1968 bis 1969 war er HB-Landesvorsitzender in Westfalen-Lippe. Auf Bundesebene gehörte er viele Jahre dem Hartmannbund-Gesamtvorstand an. Für seine Verdienste erhielt Dr. Berghoff 1969 die Hartmann-Thieding-Plakette. Dem Vorstand der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe gehörte Berghoff ununterbrochen von 1954 bis 1973 an, von 1961 bis 1964 als 2. Vorsitzender und von 1969 bis Anfang 1973 als 1. Vorsitzender. Im Vorstand der KBV arbeitete er seit Frühjahr 1979 mit; hier übernahm er vor allem Aufgaben aus dem Arzt-Ersatzkassen-Vertrag. Dr. Berghoff war Träger des Verdienstkreuzes Erster Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. DÄ